

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von H. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 265.

Halle, Mittwoch den 14. November
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Nov. Se. Maj. der König haben die nach-
benannten Orden zu verleihen geruht:

I. Den Militair-Verdienst-Orden: dem General-
Major Brunzig Edler von Brun.

II. Den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit
dem Stern, Eichenlaub und Schwertern: dem Gene-
ral-Major von Schack.

III. Den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit
Eichenlaub und Schwertern: den General-Majoren von
Edln, von Nieswand, von Webern, von Münchow, dem Ober-
sten und Brigade-Commandeur, Grafen von Schlieffen, dem
Obersten von Scheel, Inspecteur der 3ten Pionier-Inspection,
dem Obersten von Brandenstein, Commandeur des 38sten In-
fanterie-Regiments (6ten Reserve-Regiments), dem Oberst-Lieute-
nant Grafen von Pückler, aggregirt dem 3ten Bataillon (Ha-
velberg) 21sten Landwehr-Regiments.

IV. Den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit
der Schleife und mit Schwertern: 13.

V. Den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit
der Schleife: 1.

VI. Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse mit
Schwertern: 126, darunter: dem Major Scherbening, den
Hauptleuten von Dbernitz und von Erdmannsdorff, den Se-
conde-Lieutenants von Rothmaler und von Gilsa II., vom 26sten
Infanterie-Regiment; dem Major von Bialcke, dem Hauptmann
Freiherrn von Houvé, dem Seconde-Lieutenant Junk, vom
27sten Infanterie-Regiment; dem Hauptmann von Gotsch, den
Seconde-Lieutenants von Helden-Sarnowski und Edler von
Braun, vom 31sten Infanterie-Regiment; dem Major von der
Mülbe, den Seconde-Lieutenants von Voos II., kommandirt
vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß, und von Plehwe, kom-
mandirt vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß, vom 2ten Garde-
Landwehr-Regiment, 2tes Bataillon (Magdeburg); dem Major
von Rohrscheidt, dem Hauptmann Klein, dem Premier-Lieute-
nant von Westernhagen, kommandirt vom 27sten Infanterie-
Regiment, vom 27ten Landwehr-Regiment, 1stes Bataillon
(Halberstadt); dem Major von Ciesielski, dem Premier-Lieute-
nant von Reintorff, kommandirt vom 27sten Infanterie-Regi-

ment, vom 3ten Bataillon (Aschersleben); dem Major von
Welgien, dem Premier-Lieutenant Groß, kommandirt vom 31sten
Infanterie-Regiment, den Seconde-Lieutenants von Schlegell
und v. Gilsa I., kommandirt vom 31sten Infanterie-Regiment,
vom 31sten Landwehr-Regiment, 2tes Bataillon (Mühlhausen);
dem Major May, den Premier-Lieutenants von Henning auf
Schönhoff, kommandirt vom 31sten Infanterie-Regiment, und
Lahrbusch, vom 3ten Bataillon (Sangerhausen).

VII. Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse: 15,
darunter: dem Regiments-Arzt Dr. Wagner vom 26sten In-
fanterie-Regiment; dem Bataillons-Arzt Dr. Schulze vom 2ten
Bataillon (Magdeburg) 2ten Garde-Landwehr-Regiments; dem
Bataillons-Arzt Dr. Hammer vom 3ten Bataillon (Aschersle-
ben) 27sten Landwehr-Regiments; dem Assistent-Arzt Dr. Haun
vom 3ten Bataillon (Sangerhausen) 31sten Landwehr-Regiments.

Wotsdam, d. 10. Novemer. Se. Königl. Hoheit der
Prinz Friedrich der Niederlande ist auf Schloß Sans-
souci eingetroffen.

Berlin, d. 12. Novbr. Se. Hoh. der Herzog Gu-
stav von Mecklenburg-Schwerin ist, von Schwerin kom-
mend, nach Eisenach hier durchgereist.

Ihre Durchlaucht die Herzogin von Sagan ist von
Sagan und der General-Major und Commandeur der 3. Ka-
vallerie-Brigade, Schach von Wittenau von Stettin hier
angekommen.

Nach Ihren Anträgen in dem Berichte vom 27. Oktober d. J. ge-
nehmige Ich, daß zur Fortsetzung des Baues der Ostbahn, so wie dem-
nächst zur Verwaltung des Unternehmens und zur Leitung des Betrie-
bes auf der Bahn nunmehr eine besondere Behörde eingesetzt werde.
Dieselbe soll den Namen: „Königliche Direction der Ostbahn“, führen,
in Angelegenheiten der ihr übertragenen Geschäfte alle Befugnisse einer
öffentlichen Behörde haben und von Ihnen, dem Minister für Handel,
Gewerbe und öffentliche Arbeiten unmittelbar ressortiren.

Zugleich bestimme Ich, daß die durch den Erlaß vom 2. Februar
1849 (Gesetz-Sammlung für 1849 S. 127) eingesetzte Kommission
für die Westfälische Eisenbahn fortan den Namen: „Königliche Di-
rection der Westfälischen Eisenbahn“, führen soll. Dieser Erlaß ist
durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Sanssouci, den 5. November 1849.

Friedrich Wilhelm.

von der Heydt, von Rabe.

An den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche
Arbeiten und an den Finanz-Minister.

Die Berlinische Zeitung meint, das vom Ministerium beschlossene Wahlgesetz für den Reichstag in Preußen rüffe von dem berliner Verwaltungsrath angenommen und nur in unbedeutenden Modificationen den in ten einzelnen Staaten bestehenden Verhältnissen angepaßt werden.

Köln, d. 9. Novbr. Die „Kölnische Zeitung“ enthält eine Erklärung Raveaur's aus Straßburg v. 4. Novbr., der zu Folge die früher mitgetheilten Behauptungen Mieroslawski's, nur 1700 Fr. für sich erhalten zu haben, auf einer Unwahrheit beruhen. Eine Notiz Brentano's an Raveaur aus Havre vom 28. Octbr. enthält folgende Aufzählungen: Mieroslawski erhielt in Paris 6000 Fr.; von der provisorischen Regierung erhielt er nach langem Handeln und nachdem er von den ursprünglich verlangten 160,000 Fr. allmählig herabgegangen war, 20,000 Fl. für sich und seinen Generalstab zugesichert. Die Constituirende machte bei der Vorlage einige Aenderungen, die Mieroslawski annahm. Als Abschlagszahlung schickte ihm Brentano am 17. Juni durch Friß Frech 10,000 Fl. nach Heidelberg, dieselben, auf deren Ersatz Brentano belangt ist. Goeyg hatte ihm Tages vorher 5000 Fl. gezahlt, welche ihm gegen seinen Willen an den 10,000 Fl. abgezogen wurden, so daß er die letzte Summe vollständig erhalten hat. Demnach hat Mieroslawski 6000 Fr. und 10,000 Gulden erhalten. Dabei, heißt es in der Notiz, zahlten die Herren im Hauptquartiere keinen Kreuzer, und alle Wahlzeiten, von denen in Mieroslawski's Erklärung die Rede ist, wurden aus der Kriegskasse bezahlt.

Karlsruhe, d. 8. November. Die minder gravirten politischen Gefangenen, welche, wie neulich verlautete, von der Aufforderung der Regierung, nach Amerika auszuwandern, keinen Gebrauch machten, sondern auf Fortsetzung und Zuendeführung ihres Processus bestanden (was vorzüglich bei mehreren hier Sitzenden der Fall gewesen sein soll), haben jetzt alle Ursache, diesen Entschluß zu bereuen. Heute wurde nämlich das Erkenntniß des Hofgerichtes über Walchner bekannt. Er war früher, d. h. vor dem Mai, Redacteur des berühmten hiesigen Wochenblattes: „Der Verkündiger“ (Verkündiger nannten ihn die Karlsruher) und theilte sich dann im Mai, jedoch nur untergeordnet, an dem Aufstande; — gleichwohl lautet sein Urtheil auf 4 Jahre Zuchthaus, eine Strafe, die ihm das Standgericht schwerlich zuerkannt hätte. Man sieht daraus, daß die Angeschuldigten durch Aufhebung der Standgerichte und Ueberweisung vor den ordentlichen Richter eher verloren als gewonnen haben und das Anerbieten der Regierung: bei augenblicklicher Auswanderung nach Amerika die weiteren Untersuchungen und das Urtheil niederschlagen zu wollen — keine unbedeutende Vergünstigung war. — Dieses Urtheil dürfte demnach manche Störige wohl noch nachgiebig machen, diejenigen ausgenommen, welche auf baldige Befreiung aus den Strafanstalten und gänzliche Entleerung derselben, entweder durch Amnestie, oder durch Gewalt oder List, mit Sicherheit rechnen, um dann das alte Leben sozgleich zu beginnen. Die jetzigen Zustände in Frankreich haben die Partei mit neuer Hoffnung erfüllt. — Die Ausfreizung in und außer den Gefängnissen wächst täglich und die größte Wachsamkeit thut Noth.

Mastatt, d. 7. November. Gestern Abend ereignete sich hier ein Fall, der großes Aufsehen erregt und viel böses Blut macht. Kriegsgefangene des badischen Aufgebots saßen, von der Arbeit zurückgeehrt, um den Ofen ihrer Kasemate, um ihre vom Regen durchnässten Kleider zu trocknen. Der außerhalb stehende Wachtposten hielt bei der bereits herrschenden Dunkelheit den Widerschein des Dienfeuers für brennendes Licht und gab seiner Instruktion gemäß durch ein Fenster hindur schießend Feuer in die Kasemate. Diese eine Kugel, die zuerst gegen

die gewölbte Decke des Zimmers schlug, traf sechs Mann der in dem Zimmer befindlichen Gefangenen. (D. 3.)

Kassel, d. 9. Nov. (Stände-Versammlung). Der Gesetzesentwurf wegen Aufhebung der von den Ständen- und Grundherren ausgeübten Gerichtsbarkeit und anderen hoheit- und grundherrlichen Rechten wurde, nach erfolgter Berathung und Zurücknahme eines Amendements, mit der Bestimmung des Anfangstermines auf den 1. Januar 1850 einstimmig angenommen, die Revision des Entwurfs als geschehen betrachtet und derselbe in geheimer Abstimmung einstimmig angenommen. Hr. Gödter stellte wiederholt den Antrag auf Mittheilung über den Stand des Dreikönigsbündnisses und der Centralgewalt, so wie Vorlage aller darauf bezüglichen Aktenstücke und Verhandlungen. Dieses erweckte eine längere Diskussion, in deren Verlauf der Landtags-Kommissarius die (von uns bereits als grundlos bezeichneten) Nachrichten der Weser- und Kölner Zeitung über von dem Bündniß vom 26. Mai ableitende Erklärungen Kurhessens zu Berlin entschieden für unwahr und unbegründet erklärte. Auf einen vermittelnden Antrag des Herrn Gräfe wurde vorerst der Druck der Regierungs-Mittheilung beschlossen.

Darmstadt, d. 9. Novbr. Wie man vernimmt, sind nun die Wahlen zur II. Kammer auf den 30. Novbr. angeordnet.

Meiningen, d. 10. Nov. Unser Landtag hat seit dem 5. Nov. keine Sitzung wieder gehalten, um den verschiedenen Commissionen Zeit zur Erledigung der ihnen übertragenen Arbeiten zu lassen. In Betreff der preussisch-deutschen Frage sind unsere Abgeordneten bis jetzt in drei Fractionen getheilt, von welchen die eine unbedingt für den Anschluß an Preußen ist, weil sie glaubt, daß die Lage unsers Herzogthums dies fordere, die andere wenigstens erst die betreffenden Acten und Documente einer genauern Prüfung unterwerfen will, die dritte aber nichts von dem Anschlusse wissen und das Ministerium in Anklagestand versetzen will, weil es ohne vorherige Zustimmung der Volksvertretung jenen Vertrag ratificirt, was eine Verfassungsverletzung sei. Der Ausschuß wird wohl einen Mittelweg einschlagen, die nachträgliche Genehmigung des Geschehenen nämlich empfehlen, damit aber die Anklage gegen die Minister wegen der verfassungswidrigen Form verbinden.

Köthen, d. 12. Novbr. So eben sind der Vereinigte Landtag so wie die beiden Sonderlandtage aufgelöst worden. Als nächste Veranlassung gab der Minister v. Gosler an, daß der Landtag gerade in den wichtigsten Punkten der Verfassungsrevision, namentlich in Bezug auf das Veto, die Anträge der Krone zurückgewiesen und daß er bei der Berathung der Strafprozeßordnung beschlossen habe, die Geschworenen aus directen Wahlen mit relativer Stimmenmehrheit hervorgehen zu lassen. Nach Verlesung des Auflösungspatentes brachte der Abg. Wolter ein Hoch auf die Verfassung, der Präsident Mann nach einigen vortrefflichen Schlußworten ein dreimaliges Hoch auf den Herzog und der Abg. Würdig ein Hoch auf das Anhaltische Volk aus, worauf die Versammlung auseinander ging. In Gemäßheit der Verfassung müssen die neuen Wahlen innerhalb 24 Stunden ausgeschrieben und der neue Landtag binnen 60 Tagen einberufen werden.

Schleswig, d. 9. Nov. Die in der geheimen Sitzung der Landesversammlung am 8. Novbr. über die Kriegsfrage ertheilten Aufschlüsse werden als betriedigend bezeichnet. — Die Norddeutsche freie Presse meldet in Bezug auf die Vertagung: Da die Vertagung auch von Seiten der Linken gar keinen Widerstand fand und sich bei den Mitgliedern derselben eine gewisse Befriedigung zeigte, so muß man wohl

annehmen, daß endlich einmal energische Beschlüsse gefaßt sind. Wir wollen hoffen, daß es noch nicht zu spät ist.

Wien, d. 9. Novbr. Dem Vernehmen nach haben die Erzherzoge Ludwig und Johann ihre Stellen, Ersterer als Chef der Artillerie und Letzterer als Chef der Ingenieurakademie und aller militairischen Erziehungsanstalten, in die Hände des Kaisers niedergelegt. Der Rücktritt des Erzherzogs Ludwig kam nicht unerwartet, allein der des Erzherzogs Johann überraschte sehr. Es scheinen besondere Gründe bei diesem Rücktritt obgewaltet zu haben, und es ist daher zu vermuthen, daß vor der Hand noch ein Provisorium in Betreff der Besetzung beibehalten werden dürfte.

Die „*Presse*“ schreibt aus den westlichen Karpathen, d. 2. Novbr.: Das Elend, welches hier herrscht, ist grenzenlos und unbeschreiblich; wiederholt von den Insurgenten heimge sucht und auf dem Ein- und Abmarsche von dem russischen Hauptcorps durchzogen, ist diese Gegend erschöpft und ausgefogen; die Wintervorräthe sind aufgezehrt, das wenige Nutz- und Arbeitsvieh, welches übrig geblieben, durch die unaufhörlichen Vorspanne und den Futtermangel beinahe unbrauchbar. Auf den Straßen bivouaquiren, trotz der rauhen Herbstwitterung, Tag und Nacht Haufen von fast nackten, schmutzigen und verwahrlosten Kindern, welche größtenteils Waisen von Choleraopfern sind und jeden Vorübergehenden mit herzzerreisendem Gewimmer um Brod anflehen; jeden Morgen findet man hier eine oder mehrere Leichen solcher unglücklichen kleinen Geschöpfe unter den Bänken auf der Straße oder in einem einspringenden Winkel derselben.

Ungarn.

Pesth, d. 7. Nov. F. J. M. Baron Haynau erläßt in der heutigen Pesther Zeitung einen Armeebefehl, welcher bestimmt, daß jede willkürliche und unbegründete Verhaftung ohne sichere Zeugen strengstens untersagt, die Dawiderhandlungen aber der Ahndung unterzogen werden.

Man wollte gestern hier mit ziemlicher Gewißheit wissen, daß der ungarische Erpolizeiminister Ladislaus Madarasz in seinem Versteck aufgefunden und eingezogen worden sei. Er soll sich bereits auf dem Wege nach Pesth befinden. Auch heißt es, daß man der Madame Kossuth, die sich noch immer in Ungarn verborgen hält, auf der Spur wäre.

Italien.

Rom, d. 31. Oct. Ein Courier überbrachte gestern Abend den Cardinalen der provisorischen Regierungskommission Depeschen vom Staatssecretair Antonelli, deren wichtigste das nahe bevorstehende Eintreffen des Papstes in Rom ankündigt. Bereits gestern war er aus dem diesseitigen Gebiet in der Stadt Benevent angelangt und hatte das dortige päpstliche Schloß bezogen. Von da will er San Germano und Monte Casino besuchen, wenige Tage in jener Einsamkeit verweilen, und dann in Rom seinen Einzug halten. Ich weiß aus zuverlässiger Quelle, daß er sich zu diesem endlichen, für die Wiederordnung aller Verhältnisse des Landes so wichtigen Schritt nicht sowohl die aus Rom an ihn nach Portici geschickten Deputationen hat bewegen lassen, daß ihn vielmehr die Interventionsmächte dazu nöthigten. Männer aus der Umgebung des Papstes, von denen man franke und offene Urtheile gewohnt ist, versichern, er habe in letzter Zeit fast alle Willenskraft, alle Lust und Freude an den politischen Regierungsgeschäften verloren; Cardinal Antonelli könne jetzt mehr als je thun und lassen, was ihm beliebt. Sollte diese Umkehr auch in Rom fort dauern, so wird sie zuverlässig nur den ohnehin schon so tief wurzelnden Haß gegen das oligarchische Cardinalregiment noch mehr säuren. Daß bei der Rückkehr des Papstes der in Gaeta entworfene ursprüngliche Interventionsplan

in seinem noch nicht ausgeführten Theile verwirklicht werden soll, ist nun auch entschieden. Demnächst wird die französische Garnison auf ein Viertel reducirt, damit Oesterreicher, Spanier und Neapolitaner bei der permanenten Bewachung des Stuhls Petri in der ewigen Stadt sich gleichmäßig zu betheiligen Gelegenheit finden. Sehr auffallend ist bei dieser factischen Disposition der nächsten politischen Zukunft, daß noch vorgestern im Hafen von Civitavecchia 6000 M. frischer französischer Truppen ausgeschifft wurden. Sie dürften indessen nur für den Garnisonwechsel in verschiedenen Städten der Provinzen Viterbo und Civitavecchia bestimmt sein.

Unter den reagirenden Cardinalen ist die durch österreichische Politik beeinflusste Partei im Augenblicke die entschieden mächtigste. Ihr ist es nun auch gelungen, dem General Zucchi das Leben so sauer zu machen, daß er endlich der Intrigue das Feld überlassen und seinen Abschied aus päpstlichen Diensten genommen hat. Zucchi, ein alter Militair aus Napoleon's Schule, hatte sich in den Tagen der Gefahr durch sein einverständiges energisches Handeln mit dem gemordeten Minister Pellegrino Rossi für Sicherheit und Leben namentlich des hohen Klerus in der Romagna, sowie durch seinen Uebergang mit den Truppen nach Gaeta ein wesentliches Anrecht auf klerikale Dankbarkeit erworben. Aber er war auch österreichischer Staatsgefangener in der Festung Palma Nuova, wo der letzte lombardisch-venetianische Aufstand seine Kerkerthüren sprengte. (D. A. 3.)

Neapel, d. 31. Oct. Ein Decret hochwichtigen Inhalts wird nächster Tage erscheinen, nämlich das über die Abschaffung der Constitution, die übrigens factisch schon lange nicht mehr besteht. Um nicht des offenen Treubruches gegen die von König, Aemern und allen Autoritäten beschworene Constitution angeklagt zu werden, und um sich einigermaßen gegenüber andern Staaten mit dem Verlangen der eigenen Nation entschuldigen zu können, ist die Regierung schon seit einigen Wochen damit beschäftigt, gedruckte Adressen den Municipalbehörden des ganzen Landes zuzusenden (der Raum für die Ausfüllung des Namens, des Orts etc. ist offen gelassen), in welchen die Unterzeichneten im Namen der betreffenden Bevölkerung erklären, daß, nachdem sie sich überzeugt, daß die letztes Jahr vom Könige seinem Wille huldreich verliehene Constitution seiner gnädigen Erwartung nicht entsprochen und nur Anlaß zu Unordnung, Ruhestörung und zu Verlegenheiten für die Regierung gegeben habe, daß die Nation, um glücklich zu sein, keiner solchen Institution bedürfe: so ersuchen die Unterzeichneten die Regierung, ein solches Geschenk zurückzunehmen und die früheren Institutionen des Landes zu dessen eigener Wohlfahrt wieder einzuführen. — Durch Versprechungen, Bestechungen, Absetzungen, Strafen und Einschüchterungen gelang es der Regierung, ihren Plan auszuführen, und eine Masse ihrer ausgesandten Circulare, mit Unterschriften versehen, zurück zu empfangen. Dieses Quantum wird nun hinreichend erachtet, um den darin ausgesprochenen Wunsch als Wille und Bedürfnis der Mehrheit der Nation darzustellen, dem der König in seiner Weisheit und Berücksichtigung der Wünsche seiner geliebten Unterthanen willfährig entspricht und somit die öffentlich beschworene Constitution aufhebt. — Man flüstert sich seit ein paar Tagen in die Ohren, aus Sizilien könnten bald wieder der Regierung unangenehme Berichte einlaufen. Wie viel daran wahr, ist nicht zu bestimmen; das aber ist gewiß, daß dort die Unzufriedenheit so groß als hier ist, und die Englische Partei dort nicht die Hände in den Schooß gelegt hat. (E. 3.)

Frankeich.

Paris, d. 9. Nov. Heute war der Jahrestag des 18. Brumaire, wo Napoleon den Rath der Fünfhundert mit Bayon-

neten auseinander sprengte, und an die Wiederkehr dieses Tages knüpften sich die seit einiger Zeit circulirenden Gerüchte von beabsichtigten Staatsstreichen. Der Tag ist jedoch vollkommen ruhig auf den Straßen, an den öffentlichen Orten, an der Börse und in der Nationalversammlung vorbeigegangen.

Man spricht von einer neuen Botschaft des Präsidenten der Republik an die gesetzgebende Versammlung, erlassen zu dem Zweck, um die Gemüther vollkommen zu beruhigen und jeden beabsichtigten Staatsstreich in Abrede zu stellen. Eine solche Botschaft ist indes noch nicht eingegangen. Wie man in gut unterrichteten Kreisen versichert, stehe sie auch gar nicht zu erwarten, da es dem Präsidenten hauptsächlich darum zu thun sei, den Socialismus zu neutralisiren und den Arbeiterklassen durch wirksame Maßregeln zu besserem Verdienst zu verhelfen.

Ueber das Schicksal des Portefeuille des Auswärtigen lauten die Nachrichten verschieden. Nach dem Evénement hat Hr. de Rayneval definitiv abgelehnt, und die Ernennung des Hrn. de la Moskowa würde schon morgen im Moniteur stehen. Nach der Estafette hat Hr. de Rayneval angenommen. Wahrscheinlich ist noch keine Antwort desselben nach Paris gelangt.

In der National-Versammlung hat heute Raspail Sohn (vom Berge) den Vorschlag eingereicht, es solle durch ein Gesetz bestimmt werden, daß kein Bürger, der das Gewerbe eines Banquiers ausübt, zum Minister ernannt werden kann. Der Vorschlag ist gegen den neuen Finanzminister, den israelitischen Banquier Fould, gerichtet, wird aber sicherlich durchfallen.

Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Rives, wurde gestern von Louis Bonaparte empfangen und sehr gut aufgenommen; der Präsident machte ihm jedoch bemerklich, daß wegen der zwischen den beiderseitigen Regierungen entstandenen Differenz er auf die Ehre, ihn zu empfangen, hätte verzichten müssen, wenn Herr Rives, statt ein republikanischer Gesandter zu sein, ein monarchischer Botschafter gewesen wäre. Tocqueville hatte vor 14 Tagen Herrn Rives antworten lassen, daß seine Kreditivie erst entgegengenommen werden könnten, wenn die Angelegenheit Poussin's erledigt sei.

Der Toulonnais vom 5. Nov. schreibt: Die Mittelmeerflotte ist nach der Levante segelnd auf der Höhe von Malta gesehen worden. Die Regierung sieht sich daher durch die Abwesenheit von Seestreitkräften außer Stand gesetzt, gegen Marokko einzuschreiten. Zudem sind wegen der schlechten Jahreszeit die marokkanischen Küsten sehr gefährlich, und Alles läßt glauben, daß man die Operation gegen Marokko bis zum Monat April wird aufschieben müssen, was einen schlechten Eindruck machen wird.

Rußland und Polen.

Die Pariser Patrie veröffentlicht folgendes Schreiben aus Petersburg vom 27. Oct.: Gestern ist hier ein am 15. Oct. von Paris abgegangener Courier angekommen, welcher Depeschen überbringt des Inhalts, daß die den Geschwadern Englands und Frankreichs erteilten Befehle, sich ten Dardanellen zu nähern, Folge eines Mißverständnisses und übrig ns erteilt worden seien, ehe man wußte, daß der Zar Suad-Esendi empfangen habe. Der Zar hat sich hiermit zufrieden gegeben, zugleich aber dem Grafen Nesselrode aufgetragen, seine Entschlüsse dem türkischen Gesandten zur Kenntniß zu bringen. Bin ich recht berichtet, so wäre der Sinn dieser Mittheilung folgender: Der Kaiser kann nicht zugeben, daß irgend eine dritte Macht sich in die Angelegenheiten der polnischen Flüchtlinge oder in die der Donaufürsten hümer einmische. Hinsichtlich dieser beiden Provinzen hegt Rußland durchaus keine ehrgeizigen Absichten, wie es dies zur Genüge dargethan zu haben glaubt.

Was die Flüchtlinge angeht, so verlangt der Zar, daß sie entweder nach der Insel Randia oder nach einem sonstigen leicht zu überwachenden Punkte des türkischen Reichs internirt werden. Auch würde er es nachsehen, wenn man einige derselben auf ihren Wunsch nach England oder Frankreich abreisen ließe, obwohl die Gefahren einer solchen Erlaubniß nicht zu verkennen sind. Die zum Islam übergetretenen Flüchtlinge sollen wie Gefangene behandelt werden und auf keinen Fall eine Anstellung erhalten. Ferner soll die russische Besatzung in den Donaufürstenthümern, obwohl dieselbe nach den Verträgen die Zahl 10,000 nicht übersteigen darf, bis auf 40,000 M. vermehrt werden, oder Bukarescht allein ein Einlager von 20,000 M. Infanterie und 3000 M. Reitern erhalten. Als Gegengewährung für diese vorübergehenden Ausnahmemaßregeln wird der Türkei gestattet, ihre Besatzungen an der Donau von Widdin bis Silistria zu verstärken. Alles dies macht hier ziemlich viel Lärm; die englische Diplomatie macht aus ihrem Mißvergnügen kein Hehl, während der französische Gesandte mehr Zurückhaltung zeigt.

Türkei.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. October, sind jedoch, da die brieflichen Mittheilungen nicht so weit reichen, auf die Journale der türkischen Hauptstadt beschränkt, welche sich gerade in Betreff der wichtigsten Angelegenheit, nämlich der russisch-österreichischen Wirren, sehr schneigsam zeigen. Am 24. war der französische Dampfer „Tartare“ angekommen; er hatte einen englischen Cabinets-Courier am Bord mit Depeschen für die britische Gesandtschaft. General Lupid hatte ebenfalls Depeschen seiner Regierung erhalten, welche der Dampfer „Tancred“ gebracht hatte. Gleich nach Empfang derselben war er nach Balta Liman abgereist und hatte dort eine Conferenz mit dem Groß-Bezir und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt. — Die Pforte hat den Gouverneuren der verschiedenen Provinzen Befehl gegeben, allen Flüchtlingen, welche ihren Schutz anrufen, denselben zu gewähren, es müssen denn die Verhältnisse der Art sein, daß das Cabinet compromittirt werde. (R. 3.)

Vereinigte Gemeinde.

Donnerstag den 15. Nov. Abends 6 Uhr Gemeindeversammlung im englischen Hofe.

Versammlung der vereinigten Gemeinde zur gesetzlichen Unterhaltung.

Donnerstag den 15. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im englischen Hofe. Vorträge: Der Mond. — Die Religion der alten Deutschen, namentlich ihre Ansicht über Entstehung und Untergang der Wlt. — Die langen Soldaten und Hofnarren unter Friedrich Wilhelm I. von Preußen. — Freunden belehrender Unterhaltung steht der Zutritt offen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12 November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl.	5	106 1/2	106	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89	89 1/2	R. = u. Am. do.	3 1/2	95 3/4	95 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	102	101 1/2	Schlesische do.	3 1/2	—	94 1/2
Rur = u. Neum.	3 1/2	86 1/4	85 3/4	do. Lit. B. ga =	3 1/2	—	—
Schuldversch.	5	103 3/4	—	rant. do.	—	—	—
Brl. Stadt-Obl.	3 1/2	87 3/4	87 1/4	Pr. St. = A. = Sch.	—	95 7/8	94 7/8
do.	3 1/2	87 3/4	87 1/4	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	89 1/4	And. Goldm. à	—	12 3/4	12 1/4
Westf. Pos. do.	4	—	89 1/2	5 #	—	—	—
do.	3 1/2	—	94 1/2	Discounts	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	95	94 1/2				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Berl. Anst. Lit.	4	88 Bj.	Berl. Hambg. 4 1/2 98 1/4 Bj. u. G.
A. B.	4	80 1/2 G.	do. II. Serie 4 1/2 95 1/2 à 3/4 Bj.
do. Hamb.	4	102 1/2 G.	do. Potsd.-M. 4 91 3/4 B.
do. St.-Star.	4	63 1/4 Bj. u. G.	do. do.
do. Potsd.-M.	4	63 1/4 Bj. u. G.	do. do. Litt. D. 5 97 1/2 B. 1/4 G.
Magd.-Hlbf.	4	—	do. Stettiner 5 104 1/2 G.
do. Leipziger	4	—	Magd.-Leipz. 4 —
Halle-Zhur.	4	66 3/4 G.	Halle-Zhur. 4 1/2 97 1/4 Bj.
Cöln-Mind.	3 1/2	91 1/2 Bj.	Cöln-Mind. 1 1/2 100 1/4 B.
do. Aachen	4	48 1/2 Bj. u. B.	do. do.
Bonn-Cöln	5	—	do. do.
Düsseldorf-Glf.	4	—	Rh.v. St. gar. 3 1/2 —
Steel. Bohw.	4	—	d. 1. Priorität 4 —
Nischl.-Märk.	3 1/2	83 3/4 Bj.	do. St.-Pr. 4 80 B.
do. Zweigbhn.	4	—	Düsseldorf-Glf. 4 —
Dbschl. L. A.	3 1/2	106 1/2 G.	Nischl.-Märk. 4 93 1/2 Bj. u. G.
do. Lit. B.	3 1/2	103 3/4 Bj.	do. do.
Cosel-Derb.	4	—	do. III. Serie 5 101 1/2 G.
Bresl. Freib.	4	—	do. Zwiggbn. 1 1/2 —
Kraf.-Dbschl.	4	69 1/4 à 1/2 Bj. u. G.	do. do.
Berg.-Märk.	4	48 1/2 Bj.	Oberschl. 4 —
Starg.-Pos.	3 1/2	81 1/3 Bj.	Kraf.-Dbschl. 4 —
Brieg-Meisse	4	—	Cosel-Derb. 5 —
Magd.-Witrb.	4	65 à 64 1/2 Bj.	Steel. Bohw. 5 —
Quitt.-B.	4	—	do. II. Serie 5 —
Aach.-Mastr.	4	—	Bresl. Freib. 4 —
Musl. Ob.	4	—	Berg.-Märk. 5 100 B. u. Bj.
Fr.-B.-Ndb.	4	52 7/8 3/4 à 7/8 Bj.	Ausländische
do. Priorit.	5	99 1/2 G. 3/4 B.	Stamm-
Prioritäts-			Actien.
Berl.-Anhalt	4	93 1/2 Bj. u. G.	Riesl.-M. Sp. 5 96 1/2 G.
			Amst.-R. Fl. 4 —
			Metz. Zhr. 4 37 B.

Leipzig, den 12. November.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f.	85 1/2	—	Sp.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	104 1/2
kleinere . . .	—	—	Chem.-R.-Eisenb. Anl. à 10 f. 4 %	—	—
à 4 % do. do. v. 500 f.	97 1/2	—	R. pr. St.-Schulds- scheine à 3 1/2 % in pr. Ct. pr. 100	—	—
200. do. v. 500 u.	105 7/8	—	R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Cons. à 5 % lauf. Zinsen	—	—
do. do. kleinere	—	—	à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	—
Königl. sächs. Land- rentenbriefe à 3 1/2 % im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f.	93 3/4	—	Pr. Freib'or à 5 f idem . auf 100	—	—
kleinere . . .	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f nach geringe- rem Ausmünzfuß	—	—
Act. d. ch. sächs. baier. G. u. W. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f.	87 1/2	—	auf 100	12 1/2	—
Königl. pr. Steuer- Credit-Kassensch. à à 3 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 f.	—	84	Conv.-Spec. u. Sld. auf 100	—	—
kleinere . . .	—	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	2 1/2
Leipz. Stadt-Oblig. ationen à 3 % im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f.	—	94 1/2	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
kleinere . . .	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	—	149
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 % von 500 . . .	—	91 1/2	Sp.-Dresd. Eisen- bahn-Act. à 100 f pr. 100	107 3/4	—
von 100 u. 25 . . .	—	—	Sächs.-Schles. do. pr. 100	—	89 3/4
à 4 % von 500 von 100 u. 25 . . .	—	—	Löbau-Zitt. do. pr. 100	—	—
Sächs. lauf. Pfand- briefe à 3 % . . .	—	85	Magd.-Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	218 1/2	—
Sachs. do. do. à 3 1/4 % do. do. à 4 % . . .	—	95 100	Chem.-Riesl. E.-M. à 100 f j. B. zinslos	—	30

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)
Magdeburg, den 12. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	44	—	48 1/2 f	Gerste	22	—	21 f
Roggen	27	—	28 1/2 f	Haser	16	—	18 1/2 f

Berlin, den 12. November.

Weizen nach Qualität 52-57 f.
Roggen loco und schwimmend 26 1/2-28 f.
= pr. November { 26 1/4 f Br. 26 G.
= December
= pr. Frühjahr 28 f Br., 27 3/4 u. 27 5/6 Bj.
Gerste, große loco 24-26 f.
= kleine 20-22 f.
Haser loco nach Qualität 16-18 f.
= pr. Frühjahr 48 f. 16 f Br., 15 1/2 G.
= 50 f. 17 f Br., 16 1/2 G.
Rübel loco 14 1/2 f Br., 14 5/6 G., 14 3/4 Bj.
= pr. November 14 3/4 f Br., 14 5/8 à 14 3/4 Bj.
= November/December 14 2/3 f Br., 14 5/8 Bj., 14 7/12 G.
= December/Januar 14 1/2 f Br., 14 1/3 G.
= Januar/Februar 14 1/2 f Br., 14 1/2 à 1/6 Bj., 14 1/4 G.
= Februar/März 14 1/4 f Br., 14 1/12 à 1/8 G.
= März/April 14 f Br., 13 11/12 G.
= April/Mai 13 11/12 f Br., 13 5/6 Bj. u. G.
Kainöl loco 12 1/2 f.
= November/December 12 5/12 f Br., 12 1/4 G.
= pr. Frühjahr 12 f Br., 11 5/6 Bj.
Rohöl 15 f.
Pansöl 13 1/2 f.
Palmöl 12 3/8 f.
Subsee-Litham 12 3/4 f.
Spiritus loco ohne Faß 14 1/4 à 14 1/4 f Bj.
= mit Faß pr. November { 14 1/4 f Br., 14 G.
= November/December
= pr. Frühjahr 15 5/6 f Br., 15 3/4 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 13. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. November.

Zur Kronprinz: Die Hrrn. Kaufl. Ellinghaus a. Barmen, Wagen a. Glauchau, Meißner a. Mülhhausen, Bertuch a. Erfurt. Frau Gräfin v. Löwenstern u. Frau Gräfin v. Reventlow a. Kiel. Dr. Dffsler v. Stading a. Münster. Dr. Rentmeister Dormeyer. Dr. Rechtsanw. Giesecke u. Dr. Sch. Beigrath Eckardt a. Eisleben. Dr. Landrath v. Pellbort a. St. Ulrich. Dr. Rittergutbes. v. Kankau a. Eisleben. Dr. Kieut. v. Neumann a. Gerbstädt.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kaufl. Meisse a. Gerbstädt, Sander a. Eilenburg, Beschüg a. Berlin, Staker a. Magdeburg, Frankenhoff a. Monjoie. Dr. Namm. Bornträger a. Großförner. Dr. Kieut. Krahmer a. Magdeburg. Dr. Rechts-Cons. Hora a. Leipzig. Dr. Bergmstr. Müller, Dr. Berggeschworne Augustin, Dr. Rechts-Anw. Keil, Dr. Gymn.-Lehrer Dr. Kothz, Dr. Rechts-Anw. Bindewald, Dr. Partik. Sendel, Dr. Rathm. Hirsch, Dr. Kaufm. Sörgel u. Dr. Rathm. Weinert a. Eisleben.

Soldner Jung: Die Hrrn. Kaufl. Grünbaum a. Allersleben, Schöne-mann a. Leipzig, Goldschmidt a. Berlin. Die Hrrn. Gutsbes. Braum u. Engelbrecht a. Schofen.

Englischer Hof: Dr. Commerzienrath Lebbin a. Paderborn. Dr. Rent. v. Boutoliz u. Dr. Prof. Cyprianus a. Paris. Die Hrrn. Kaufl. Wilke a. Brüssel, Eckert a. Berlin.

Stadt Hamburg: Dr. Kieut. Wilke a. Magdeburg. Dr. Rechts-Anw. Kinder m. Gem. u. Dr. Apoth. Häfner a. Eisleben. Dr. Dberreins-fahrer Kramer a. Wettin. Dr. Postmstr. Kämmerhirt a. Nordhau-sen. Dr. Musik-Dir. Poller a. Altenburg. Die Hrrn. Kaufl. Kun-kef a. Dingselstedt, Scheidemann a. Auegsburg, Kiepmann a. Potsdam.

Soldner Kugel: Dr. Dekon. Saul a. Lindenbach. Dr. Kieut. v. Schramm u. Dr. Capit. v. Glasenapp a. Baden. Die Hrrn. Kaufl. Standler a. Münden, Kästner a. Magdeburg, Dürr a. Hannover, Klein a. Mainz.

Zur Eisbahn: Dr. Consul Dr. Flügel a. Leipzig. Die Hrrn. DDr. Braum u. Meuser a. London. Die Hrrn. Kaufl. Eder a. Magde-burg, Blase a. Erfurt, Bischoff a. Braunschweig. Dr. Gastwirth Schaum a. Bernburg. Die Hrrn. Gutsbes. Wigandt u. Kubel a. Laubitz.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke,
zu haben in allen Buchhandlungen. In Halle namentlich bei
Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buch.)

Allgemeines deutsches Kochbuch für mittlere und kleinere Haushaltungen.

Eine leicht verständliche Anweisung über die Zubereitung aller
Speisen der einfachen Küche zum Gebrauch für Haus-
frauen, Köche und Köchinnen
von **L. F. Jungius,**
Königl. Preuß. Küchenmeister u.

Fünfte, verb. und mit 200 neuen Recepten
vermehrte Auflage.

Preis: Brochirt 1 *Rthl.* Eleg. in Cattun geb. 1 *Rthl.* 10 *Sgr.*;
in Halbfranzband 1 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Desselben Werkes zweiter Theil a. u. d. Titel:

Vollständiges Küchen-Lehrbuch oder das Gesamtgebiet der Küche, Speisekammer, des Tafelwesens und der Haushaltung.

Eine gründliche Unterweisung über Beschaffenheit, Ankauf und
Zubereitung der Nahrungsmittel mit einem Küchenkalender und
Universal-Küchenzettel auf das ganze Jahr, für Hausfrauen,
Köche, Köchinnen und Gastwirthe.

Zweite, verb. und stark vermehrte Auflage.

Preis: Brochirt 1 *Rthl.* Eleg. in Cattun geb. 1 *Rthl.* 10 *Sgr.*;
in Halbfranzband 1 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Unter den rühmlichst bekannten, sehr verbreiteten gastrono-
mischen Schriften des Königl. Preuß. Küchenmeisters **L. F. Jungius** hat das Allgemeine deutsche Kochbuch vorzugsweise
eine allgemeine Anerkennung gefunden, wofür wohl am meisten
der höchst bedeutende Absatz von mehr als 12,000 Exemplaren

in den, seit seines kurzen Bestehens schnell hinter einander fol-
genden fünf Auflagen, spricht. Bei der Bearbeitung desselben
hat der Verfasser, geleitet von einer sehr wirksamen 45jährigen
Praxis, es sich zur besonderen Aufgabe gestellt, darin vorzugs-
weise die allgemein gebräuchliche einfache Küche zu lehren und
nur so weit die feinere Kochkunst zu behandeln, als sie leicht
faßlich und allgemein ausführbar ist; dabei sind aber doch die
Zubereitungsrecepte so eingerichtet, um mit möglichst geringen
Mitteln die Speisen auf das Nahr- und Schmachhafteste herzu-
stellen. — Das als zweiter Theil sich anschließende Küchen-
lehrbuch behandelt zwar mehr die feineren Speisen, bewegt sich
aber nicht bloß im Bereiche des Kochherdes, sondern umfaßt
sehr mannigfache zum Gesamtgebiet der Küche, Speisekammer,
des Tafel- und Hauswesens gehörenden Elemente, wozu unter
Anderm auch besonders die Erzeugnisse der Jahreszeiten in Be-
zug auf den Markt der eßbaren Naturstoffe und die Wichtigkeit
ihrer rechtzeitigen Anwendung, das saubere Anrichten, Verzieren
und Vorlegen der Speisen, das Tranchiren des Fleisches und
Geflügels nach anatomischen Regeln, die ganz specielle reihen-
und stufenfolge Zusammensetzung und Classification der Speise-
zettel zu zählen sind. — Jeder Theil bildet ein für sich abge-
schlossenes Ganzes, und wird auch einzeln abgegeben.

Verlag von **F. S. Morin** in Berlin.

So eben erschien in dem Verlage von **Julius Bader** in Elber-
feld und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

CAEDMON'S
des Angelsachsen

biblische Dichtungen.

Herausgegeben von
H. W. Bouterwek.

Erste Abtheilung. Text mit Facsimile.
gr. 8. geh. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. — auf fein Velinpap. 2 Thlr.

Nothwendiger Verkauf. Kreisgericht Delitzsch.

Das hier zu Delitzsch vor dem breiten
Thore gelegenen, im Hypothekenbuche un-
ter Nr. 335 eingetragene, dem **Johann**
Martin Seidel zugehörige Grundstück
zum weißen Roß, worin die Gastwirth-
schaft betrieben wird, mit Hof- und Stäl-
len, abgetheilt auf 8965 *Rthl.* zufolge
der nebst Hypothekenschein und Betin-
gungen in unserer Registratur einzusehen-
den Taxe, soll

am 15. Mai 1850 von Vormittags
11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt
werden.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 21. November, Vor-
mittags 10 Uhr sollen starke Eichen, Bir-
ken, Kistern, so wie auch Buchen und
Ebern meistbietend verkauft werden bei
F. Selle in Gutenberg.

Die Häuser Nr. 634/635 in der Rit-
terstraße sollen ertheilungshalber aus freier
Hand verkauft werden. Hierauf Reflekti-
rende wollen sich im Hause selbst melden.
Unterhändler werden verboten.

Von der Osten in Stralsund, Spielfarten-Fabrik,

f. Whist, L'hombre, Carté, feine und ord.
Deutsche, Haupt Distribution für den Re-
gierungsbezirk Merseburg und Verkauf zum
Fabrikpreis in Dutzenden, wie in einzel-
nen Spielen bei
W. Fürstenberg in Halle.

Bekanntmachung.

Der Mobiliarnachlaß des verstorbenen
Fischermeisters **Knöchel** und seiner Witt-
we, bestehend aus 2 Badehäusern, 1 Gon-
del, 6 Kähnen, Betten, Sopha, Stuh-
uhr, Wäsche, Tischen, Stühlen und an-
dern Geräthschaften, soll meistbietend gegen
gleich baare Zahlung
den 19. November d. J. Nachmittags
2 Uhr
in dem **Knöchel'schen** Hause, Nr. 1908,
am Saalberg verkauft werden, wozu Kauf-
lustige eingeladen werden.

Montag, den 19. d. M., Vormittags
9 Uhr sollen 125 Stück Nugholz, Ebern
und Äspen, auf dem Stamme meistbie-
tend verkauft werden.

Gutenberg, den 12. Nov. 1849.
Kunze.

Bekanntmachung.

50 Schock veredelte hochstämmige pflanz-
bare Kirsch-, Aepfel-, Birnen-, Pflau-
men- und Aprikosenbäume, verschiedene
Sorten zu verschiedenen Preisen, sind zu
haben auf portofreie Anfragen bei
Wey in Görbitz bei Wettin.

Donnerstag, den 15. d. M., Vormit-
tags 9 Uhr sollen in der Rannischen Straße
im Gasthof „Zur Rose“ 2 braune acht-
jährige Pferde öffentlich verkauft werden.

Holz-Auction.

Sonntag, den 18. November, Nachmit-
tags 1 Uhr sollen eine Quantität Pappeln,
Weiden und Ebern, meistbietend verkauft
werden. Der Anfang wird am Pfingst-
anger gemacht.

Domniz, den 13. November 1849.
Rudloff.

Sonabend, den 10. November, ist in
der Leipziger Straße eine gehäkelte Tasche
verloren gegangen. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen eine ange-
messene Belohnung Leipziger Straße Nr.
302 abzugeben.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des am 3. Juni 1849 hier verstorbenen Schneidermeisters Franz Lüdike, wovon die Activ-Masse ungefähr 578 *R* 2 *S* beträgt, ist durch Verfügung vom 19. Juli 1849 der Konkurs eröffnet.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen ist ein Termin vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Wieruszewski auf

den 12. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle hieselbst Zimmer Nr. 6 angesetzt. Alle diejenigen, welche an das Vermögen des ic. Lüdike einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem anberaumten Termine in Person, oder durch einen der hiesigen Rechts-Anwälte, von denen die Herren Niemer, Fritsch, Justiz-Rath Duinque in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und die Beweismittel darüber beizubringen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse unter Auserlegung eines ewigen Stillschweigens gegen die übrigen Gläubiger werden ausgeschlossen werden.

Halle a/E., am 12. September 1849.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Delitzsch.

Die im Dorfe Roisch gelegene, unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs eingetragene, vormalig Hoffmann'sche Hausbesitzung und 3 Morgen Feld der Amtmann Manny'schen Erben in Roisch, abgeschätzt auf 500 *R*, soll

den 21. December d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Manny'schen Rittergute subhastirt werden.

Der Hypothekenschein und die Taxe kann bei dem Anschlage an hiesiger Gerichtsstelle und in der Registratur eingesehen werden.

Schuldenhalber soll das den Anspanner Schumann'schen Eheleuten zu Rumpin gehörige Dikonomiegut daselbst, eingetragen sub Nr. 2 pag. 17 des Hypothekenbuchs und nach Abzug der Abgaben durch die nebst Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 8357 *R* 26 *S* 8 *S* auf

den 21. März k. J.

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Gerbstedt, den 26. August 1849.

Königl. Kreisgerichtskommission.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Bestimmung sollen für das Magazin zu Heldringen folgende Böttcher-Arbeiten dem Mindestfordernden übertragen werden:

- 1) Die Instandsetzung von 938 Stück aufgestellten Mehlfässern.
- 2) Die Aufstellung und Reparatur von 2626 Stück dergl. zerlegten Fässern.
- 3) Die Neuanfertigung resp. Lieferung von 1636 Stück Mehlfässern.

Zu dem Ende ist in dem Geschäftslokal der Magazin-Verwaltung zu Heldringen ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr

anberaumt worden, zu welchem qualifizierte und cautionsfähige Böttchermeister hierdurch eingeladen werden.

Die diesen Arbeiten zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei der gedachten Magazin-Verwaltung und bei dem Magistrat zu Artern werktäglich einzusehen. Erfurt, den 5. November 1849.

Königliches Proviand-Amt.

Verkauf von Nuthhölzern auf dem Stamme.

In dem Herzogl. Roßlauer Reviere sollen 116 Stück meist sehr starke Eichen nebst dem dabei befindlichen Rüstern-Oberbaum im dasigen Oberlug, so wie 393 Stück schwächere Eichen auf den Wiesen im dasigen Unterlug, in einzelnen Posten auf dem Stamme öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Montag den 26. d. M. Vormittags 11 Uhr

in der Eisenbahn-Restaurations bei Roßlau angesetzt und laden Kauflustige hierdurch ein, daselbst gedachten Tages zu erscheinen, nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote zu Protocoll zu geben und des Zuschlags zu gewärtigen.

Der Herzogl. Förster Krause I. zu Roßlau wird Kauflustigen auf Verlangen die zum Verkauf gestellten Hölzer vor dem Termine vorzeigen.

Cöthen, den 8. November 1849.

Herzogl. Regierung, Abtheilung für die Finanzen.
W. Bramigt.

Elbinger Bricken

ist viel Vorrath auf dem Lager; für Händler gleich dem Preis wie in Elbing, nur Frachtzuschlag. Gebinde sind ein und zwei Schock. Für den Privat-Verbrauch sehr billig, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne in Leipzig,
Petersstraße Nr. 43/34.

Öffentlicher Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in Düben 49 ausgerangirte Pferde des Königl. 8. Husaren-Regiments öffentlich gegen gleich baare Zahlung in preuß. Cour. meistbietend verkauft werden.

Unter denselben Bedingungen sollen am 26. d. Mts. ebenfalls 4 Pferde verkauft werden.

Düben, den 9. November 1849.

(gez.) Berckenkamp,
Premier-Lieutenant und Commandeur der Ersatz-Schwadron Königl. 8. Husaren-Regiments.

Stadtwagen- und Concert-Flügel-Auction.

Künftigen 17. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Hause des Herrn Kaufmann Schlegel folgende Gegenstände:

- 1) ein Stadtwagen mit hohem Bock und Bockdecke, elegant und wohl erhalten,
- 2) ein Geschirr mit Brustblättern, Silber plattirt und noch fast ganz neu,
- 3) ein dergleichen gebrauchtes,
- 4) einige Wagen-Utensilien;
- 5) ein Rißingscher Concert-Flügel in massiv rüstemem Kasten,
- 6) mehrere Hausgeräthe ic.

an den Meistbietenden versteigert werden. Weiffenfels, den 10. Nov. 1849.

Lorenz,
Auctions-Commissair.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 22. November d. J., von früh 10 Uhr an sollen

127 Stück Eschen,
120 = Rüstern,
113 = Euern,
12 = Weiden,

Summa 372 Stück,

zwischen Möst und der Eisenbahn, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer wollen sich am selbigen Tage in der Schenke zu Möst einfinden.

G. Paschlau.

— Kapitalien, —

welche gesonnen sind, Gelder zur ersten Hypothek sicher auf eine sehr gut rentirende Apotheke zu geben, erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen mit A. J. bezeichnet, welche von der Expedition dieser Zeitung befördert werden.

Bad Wittekind.

Heute, Mittwoch, Nachmittag Concert von den Geschwistern Drechsler.

Musik-Fest in Bernburg.

Den 20. und 21. November sollen in Bernburg zwei musikalische Akademien stattfinden.

Den 20. November Abends 6 Uhr in der festlich erleuchteten Marienkirche:

Das Weltgericht,

Dratorium von Dr. Friedrich Schneider.

Den 21. November Abends 4 Uhr in dem als Saal hergerichteten Schauspielhause:

Instrumental- und Vocal-Concert:

Sinfonie (C-moll) von Beethoven; Ouvertüre von A. v. R. und mehrere Solo-Gesang- und Instrumental-Piecen.

Die Soli singen an beiden Tagen zum größten Theil auswärtige Künstler ersten Ranges. Die Chöre werden von dem Kempe'schen Singverein, unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder hiesiger und fremder Vereine, ausgeführt. Das Orchester besteht aus der Hofcapelle zu Dessau und mehreren Mitgliedern anderer Capellen und Musikchöre. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden beträgt 210 Personen.

Dirigent ist der Componist des Weltgerichts,

Herr Hofcapellmeister Dr. Friedrich Schneider aus Dessau.

Subscriptionspreis der Einlaßkarten:

A. Ein Billet für eine der beiden Akademien: 15 Sgr.

B. Wer zu beiden Akademien zeichnet, zahlt pro Tag nur 10 Sgr.

Die Subscription wird Mittwoch den 14. November geschlossen. Von Donnerstag den 15. d. M. an kosten ein Billet sub A. 20 Sgr und zwei Billets sub B. 1 Rfl.

Den 21. November Abends 7 Uhr in den Sälen der Saupe'schen Restauration
Festmahl und Ball.

In der Oslander'schen Buchhandlung in Tübingen ist erschienen und in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (C. E. M. Pfeffer) zu haben:

EXAMINATORIUM DER CHEMIE

von

Theodor Schramm.

In 3 Theilen. 16mo. Preis: 1 Rthlr. 18 Ngr. — 2 fl. 36 kr.

I. Unorganische Chemie 15 Ngr. — 48 kr.

II. Organische Chemie 15 Ngr. — 48 kr.

III. Anleitung zur chem. Analyse 18 Ngr. — 1 fl.

Für Pharmazeuten, Studierende der Medizin, Chemie, Chirurgie, Land- und Forstwirtschaft, Technologie u. s. w. ein höchst brauchbares und praktisches Werk.

Donnerstag, den 15. November:

Zum großen Concert,

Anfangs Abends präcis 7 Uhr, aufgeführt vom Musikcorps des Wohlöbl. 19ten Infant.-Reg., ladet hierdurch freundlichst ein
W. C. Grunenberg
in Wettin.

Einige gebrauchte Wagen, halb und ganz bedeckt, modern und im besten Stande, stehen zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei
Langrock,
Leipziger Straße Nr. 293.

Zur Kirmesß

Montag und Dienstag, den 19. und 20. d. M., ladet ergebenst ein
August Barth bei Landsberg.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 14. Nov.: Erste Gastvorstellung der Balletttänzer-Gesellschaft der Herren Price u. Brunner. (Das Nähere besagt der Zettel.) Dazu: Der leichtsinnige Lügner, Lustspiel in 3 Acten von Lemberg.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

In der Aten Morgenstunde wurde heute meine gute Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies Freunden und Bekannten hierdurch zur freundlichen Nachricht.

Halle, am 12. November 1849.
Koltzsch, Oberlehrer und Prädikant.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr gefiel es dem Allmächtigen, meine gute Frau Christiane, geb. Klaus, aus diesem Leben abzurufen. Wer die Verbliebene näher gekannt hat, wird gewiß meinen tiefen Schmerz zu würdigen wissen. Sie war mir eine gute Gattin und meinen Kindern eine liebevolle Mutter. Nun weinen wir trostlos an ihrem Sarge. — Diese traurige Nachricht widmet Verwandten, Freunden und Bekannten

der Lehrer Kilian
mit seinen 3 Kindern.
Lauchstädt, den 12. November 1849.

Deutschland.

Altona, d. 10. Novbr. Heute Morgen kam mit dem Eisenbahnzuge das Gerücht, daß der General Bonin seinen Abschied nachgesucht habe. Inwiefern dies gegründet ist, kann zwar nicht augenblicklich angegeben werden. Thatsache ist jedoch, daß der General nebst seiner ganzen Familie mit dem heutigen Abendzuge ankam; möglicherweise ist seine Ankunft hier eine Bestätigung des vorerwähnten Gerüchts; möglicherweise aber auch nur eine Bestätigung der Erzählung, daß seine Familie den Winter über lieber in Berlin als in Kiel zubringen will, und er sie dahin begleitet.

Wiesbaden, d. 9. Novbr. Während die meisten kleineren Staaten sich beeilen, das Interim anzuerkennen, ist das bei Nassau nicht der Fall. Nassau ist vielmehr bis jetzt entschlossen, demselben seine Zustimmung zu verweigern, und wird, sollte sie endlich nicht mehr versagt werden können, wenigstens erst als die letzte von allen Regierungen seinen Beitritt auszusprechen. Bevor übrigens vierzehn Tage vergehen, wird das Interim in Frankfurt installiert sein. (D. R.)

Wien, d. 10. November. Eben erhalte ich die verbürgte Nachricht, daß Baron Kübic und General Schönhals zu Kommissarien für Oesterreich bei der zu gründenden deutschen Centralgewalt ernannt worden sind und die Wahl angenommen haben. (D. R.)

Die Stimmung in dem durch übermächtige Waffengewalt niedergeworfenen Ungarn scheint in der That eine nicht weniger als beruhigte zu sein. An eine abermalige Erhebung des Volkes ist natürlich bei seiner Erschöpfung nicht zu denken, aber desto mehr beschäftigt sich die heiße Phantasie der Magyaren mit Lustgebilden, mit immer regen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Die „A. Z. E.“ bemerkt über diese geistige Unruhe des Volkes: „Ungarn wird das Land schauerlicher Sagen und haarsträubender Märchen werden. Das Volk, sehr wenig gebildet, seine Phantasie durch die vorausgegangenen Kämpfe mit ihrem oft wunderbaren Kriegsgeschick aufgeregter, ist geneigt, das Abenteuerlichste am liebsten zu glauben, hierin dem Deutschen Zeitungs-Publikum ähnlich, welches alles, was über Ungarn gesagt wird, eher für glaubwürdig hielt und noch hält, als die einfache natürliche Wahrheit. So erzählt sich das Volk die Gerüchte von den außerordentlichen Dingen, die da geschehen, eine Sicilianische Vesper, Türkische Heerschaaren, die ins Land rücken, neue Kossuth-Noten, auf der einen Seite der großmächtige Padiſchah, auf der andern sein Prophet Kossuth abconterseit, von England und Frankreich anerkannt und garantirt, und ähnliche gleich glaubwürdige Dinge circuliren im Lande.“ Thatsächlich aber trat kürzlich tie keineswegs vernichtete Liebe der Ungarn für ihre Nationalität in Pesth hervor, als das Militairgouvernement den Befehl erließ, auf den Aushängeschilden neben den Magyarischen Aufschriften bei einer Strafe von 20 fl. auch Deutsche anzubringen. In Folge dessen sind die dortigen Kaufleute emsig beschäftigt, den Befehl ganz zu erfüllen, halb zu erfüllen, oder durch Behelfe verschiedener Art zu umgehen. Einige nehmen ihre Schilder ab, Andere lassen Alles bis auf den Namen, der keiner Sprache exclusiv angehört, von denselben löschen, noch Andere malen winzige, Deutsche Buchstaben neben den riesengroßen Magyarischen. Man hat, sagt der „Lloyd“, eine nationale Demonstration hervorgezogen, gerade, indem man sie verhindern wollte. Man hat glühende Kohlen, welche, an die freie Luft gebracht, bald erlöschen wären, mit Asche zugedeckt, damit sie fortbrennen können. Das Pesther Gouvernement hat sich zu einem Bundesgenossen der ultra-nationalen Partei gemacht, und einen

esprit de corps unter dem schilderbefähigen Publicum geweckt, welches auch die Indifferenten unter ihm in die Magyarischen Reihen treibt. Man hat es jedem Boutiquebesitzer nahe gelegt, sich als einen gewaltigen Patrioten darzustellen, der auf offener Straße die öffentliche Anerkennung für seine Klugheit und seinen Witz in Anspruch nimmt, und der auf eine wohlfeile und gefahrlose Weise Propaganda für seine Meinungen machen kann. Jener Befehl ist durch gar kein Recht, aber er ist tausendmal weniger durch die Klugheit gerechtfertigt.

Griechenland.

Athen, d. 30. Oct. Die englische Flotte, bestehend aus 14 Kriegsschiffen verschiedener Größe, war vor einigen Tagen in der Nähe unserer Küsten und nahm ihre Richtung gegen Lemnos, wohin auch die französische Flotte segelte.

Schwurgerichtshof zu Halle.

Den 13. November 1849.

Als Mitglieder des Sicherheitsausschusses zu Gisleben waren des versuchten Auftruges angeklagt, Sörgel, Augustin, Matthes, Dirsch, Weinert, Keil, Dr. Rothe, Sendel, Müller und Thormeier. Nach einer Verhandlung von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends wurden sämtliche Angeklagte für nicht schuldig erkannt. Das Weitere morgen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 100ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 33,028 nach Danzig bei Rogoll; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 40,932 in Berlin bei Alwin; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 36,232, 56,121 und 57,062 nach Königsberg in Pr. bei Borchardt und auf 2 nicht abgesetzte Loose; 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2050, 3111, 11,731, 12,973, 14,177, 14,971, 18,570, 19,447, 20,995, 21,223, 21,928, 28,353, 30,345, 31,119, 31,319, 31,647, 34,695, 38, 03, 42,039, 42,286, 44,988, 50,110, 54,795, 56,746, 59,348, 64,560, 70,165, 71,893, 76,330, 78,569, 80,158, 80,659, 81,027 und 83,440 in Berlin bei Borchardt, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschüler, Breslau bei Frosböf und 2mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Meisse bei Sakel, Neuß bei Kaufmann, Ostrowo bei Wehlau, Sagan bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt, Siegen bei Hees, Thorn 2mal bei Krupinski, nach Wesel bei Westermann und auf 8 nicht abgesetzte Loose; 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 367, 1841, 5807, 5836, 8074, 9093, 11,500, 19063, 19,312, 21,965, 24,033, 25,021, 26,527, 27,161, 27,760, 28,957, 36,757, 37,371, 38,643, 39,813, 40,237, 41,371, 41,503, 42,802, 43,269, 43,738, 44,271, 50,298, 52,955, 54,974, 57,575, 61,508, 64,501, 67,371, 68,276, 71,846, 79,631, 79,867, 80,447, 82,073, 82,903, 83,180, 83,569 und 84,396 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, 3mal bei Magborff, 2mal bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Nachen bei Levy, Breslau bei Frosböf, 2mal bei Scheche und 3mal bei Schreiber, Danzig bei 2mal Rogoll, Eberfeld bei Heymer, Halberstadt bei Sufmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Heyster und bei Sauer, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Ostrowo bei Wehlau, Posen bei Bielefeld, Siegen bei Hees, Stettin bei Kollin und bei Wilenach, Stralsund bei Clausen und auf 6 nicht abgesetzte Loose; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 583, 1527, 2596, 4563, 4977, 7285, 10,945, 11,336, 11,946, 12,509, 13,913, 15,990, 18,172, 18,528, 19,625, 20,632, 25,634, 31,010, 34,513, 35,638, 40,429, 40,985, 41,316, 42,176, 48,597, 49,373, 49,744, 50,564, 50,626, 50,675, 52,095, 52,189, 54,199, 55,014, 57,926, 59,459, 60,791, 61,500, 64,247, 66,191, 68,222, 71,470, 73,192, 74,251, 78,447, 80,152, 81,099, 84,487 und 84,543.

Berlin, den 12. November 1849.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Kunstnachricht.

In den nächsten Tagen wird hier der Virtuose auf der Blasharmonika Herr Kratky aus Prag ein Concert veranstalten. — Hr. K. hat sich bereits in den meisten Hauptstädten Deutschlands mit großem Beifalle hören lassen und wird durch viele namhafte Künstler und Kunstfreunde angelegentlich empfohlen.
G. Nauenburg.

Stadt-Theater in Halle.

Der Sonntag brachte nach der Marcellaise noch das kleine Liebespiel von Holtrei: Die Wiener in Berlin, eine jener harmlosen dramatischen Eintagsfliegen, die durch ihre Anpruchslosigkeit trotz ihrer Unbedeutendheit immer doch eine gewisse Liebeshwürdigkeit bewahren. Diese Leute singen und singen, man weiß zwar nicht warum, aber laßt sie nur, sie ennuyren uns ja nicht. Das Stückchen ging recht gut; Herr Jhsen war ein gemüthlicher alter Papa; Herr Kuhn und Frau Flügel sangen recht nett; dem Ersten nur die Anmerkung: einem Volksliede seine allbekannte Melodie nehmen, heißt ihm einen Theil seines eignen Wesens rauben, heißt es vernichten. Herr Döbelin spielte den Eugen mit der caricirten Blasfröheit, die allein im Stande ist, dieser Figur Interesse zu gewähren. Mit den bekannten Baudius'schen Improvisationen und Ertempora's trug er viel dazu bei, das Publikum zu erheitern; nur einen, wohl auch von Baudius geliebten Witz hätten wir lieber nicht gehört. — Montag den 5. November Langenschwarzens Peter im Grad. Es ist über diese Spottgeburt des „deutschen Shakespeares“ schon soviel gesagt worden und ihre Unnaturnen sind so hervorgehoben, daß wir ein näheres Eingehen für überflüssig halten. Gespielt wurde übrigens im Ganzen recht gut. Der alte Eiferer ist vom Verfasser so versehen und unsinnig hingestellt, daß einen lebensvollen Charakter zu schaffen dem Schauspieler sehr schwer gemacht ist. Herrn Staufenau wünschen wir ein dankbareres Feld für seine dankenswerthen Bemühungen. Der Hammer befand sich in guten Händen; Herr Döbelin gab ihn mit

der ruhigen Unverschämtheit, die dieser geriebene Laugenichts erfordert. Der „Peter“ des Herrn Braun, sowohl wie die Lisel der Frau Joly, waren brave Leistungen. Beide sind in diesem Rollenfache ganz an ihrem Plage.

Montag den 12. November. Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Aufzügen von Raupach. Echte Hofrathspoesie! Eine Gräfin wird par plaisir Bauerntöchter, ein Baron ebenso Förster; sie lieben sich, endlich geküßt die Gräfin, wer sie ist und daß es mit der Hochzeit nichts werden könne. Warum denn nicht? „Ich bin ja Baron!“ Schmeicheleien, Glückwünsche, Verlobung, Hochzeit! Das Stück wimmelt von Unnatürlichkeiten und Gemeinheiten fehlen auch nicht. Wo ist der Vater, der, wenn er von Aehnlichkeit berrogen, einen Fremden für seinen Sohn hält, nicht von seinem Irthum überzeugt, sondern allein lumpigen Geldes wegen seine Waterschaft aufgibt? Wie gemein ist die ganze Scene zwischen dem Schulzen und seiner Frau: „Ich bin Wachmeister gewesen.“ Dabei fehlen einige wirklich komische Effekte nicht, die Herrn Raupach bei seiner aus langer Praxis erworbenen Bühnenkenntniß immer zu Gebote stehen. Doch ist das Ganze auf Motive gestützt, die ebenso sehr dem Sittlichkeitsrecht dem Schicklichkeitsgeföhle Hohn sprechen. Gespielt wurde durchweg recht brav. Sollen wir einzelne Leistungen hervorheben, so sind es die der Frau Gildenberg und der Fräulein Bachmann, aber auch alle Uebrigen verdienen Lob. Schade, daß diese Mühe einem Stücke zu Theil wurde, dem gegenüber die französische Frivolität noch naiv und liebenswürdig erscheint.

Bekanntmachungen.

Lieferung zc. von Werkstücken.

Die Lieferung, Anfuhr und Bearbeitung der zum Neubau der oberhalb Weisenfels bei Beuditz belegenen Saalschleuse erforderlichen 22,000 Kubikfuß Werkstücke, sowie das Weisefen derselben und der Abbruch der alten Schleusenmauern, soll im Wege der Submission an Mindestfordernde verdingen werden.

Qualificirte Unternehmer wollen ihre Forderungen versiegelt und unter der Aufschrift:

„Die Lieferung zc. von Werkstücken zum Weuditzer Schleusenbau betreffend,“ bis zum 24. November e. an den Unterzeichneten portofrei einsenden, an welchem Tage Vormittags um 11 Uhr die eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen.

Die nähern Bedingungen werden auf Verlangen, gegen Erstattung der Copialien, in Abschrift mitgetheilt.

Merseburg, den 12. Nov. 1849.

Der Bau-Inspector
Müller.

Wir suchen für hiesige Freischule 2 Lehrer, deren jeder mit circa 150 *R* jährlichem Gehalte dotirt werden wird. Qualificirte Schulamts-Candidaten können sich deshalb bis Mitte December er. unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Sangerhausen, den 10. Nov. 1849.
Der Magistrat.

Die Ausstellung

des Frauen-Vereins ist von heute ab bis Freitag den 16. Novbr. Mittags 12 Uhr im Locale der Stadtschützen-Gesellschaft eröffnet, und der Zutritt Jedem gestattet. Das Verloosungs-Comité.

Auction. Im Christian Rüst-schen Hause Nr. 12 zu Carlsdorf sollen den 21. Nov. e. Vorm. 11 Uhr 33 Cimer blanker Wein, 46r, 47r, 48r, nebst Lagerfässern mit eisernen Reifen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Nebra, den 10. Nov. 1849.

Der Actuar Röttscher.

Zur Kirmes in Holleben
Sonntag, Montag und Dienstag den 18., 19. und 20. d. M. ladet freundlichst ein der Gastwirth Julius Sast.

In der Schwetschkeschen Sort.-Buchhandlung (C. E. M. Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Die Operationen, Manipulationen u. Geräthschaften der
Electro-Chemie
in ihrer Anwendung auf Gold-, Silber-, Bronzearb.,
Galvanoplastik

und andere verwandte Gewerbe.
Von A. Brandely, Civilingenieur zu Paris. Aus dem Franz. bearb. von Fr. Harzer. Mit 10 lith. Taf. 8. 22 1/2 Sgr. (Bildet auch den 174. Bt. des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Das vorliegende Werk, unstreitig das beste über diesen Gegenstand, hat einen tüchtigen theoretisch gebildeten Praktiker zum Verfasser, einen sachverständigen Techniker zum Bearbeiter und wird jedem Gold- und Silberarbeiter, Bronzegießer, Sirtler zc. gute Dienste leisten, ja es ist ihnen unentbehrlich, da es eine Menge wichtiger Hand- und Kunstgriffe enthält, die man sonst nirgends findet.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu einrichtete, das Beste und Neueste der Unterhaltungsliteratur enthaltende Leihbibliothek einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Alsleben, den 11. November 1849.

Franz Meise,
Buchbinder und Leihbibliothekar.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. Novbr., ladet zur Kirmes ergebenst ein
der Gastwirth Busch in Oppin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere gute Thecla ist heute Mittag zu einem bessern Leben entschlafen.
Lauchstädt, den 12. Nov. 1849.
Der Kreisgerichtsrath Böhr und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen entfernten Freunden und Verwandten auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß meine theure Frau und unsere unvergeßliche Mutter Friederike Schöber, geb. Peter, nach Stägigem schweren Leiden am 9. d. Mts. in einem Alter von 48 1/2 Jahren zu einem bessern Erwachen in dem Herrn entschlafen ist.

Alle die, die unsere nun selige Theure im Leben kannten, werden unsern großen Schmerz — in welchem uns nur die Hoffnung der dereinsigen Wiedervereinigung zu trösten vermag — gerecht finden und uns ihr stilles Beileid nicht versagen.

Döblitz, den 12. Nov. 1849.

Der hinterbliebene Gatte nebst seinen 6 Kindern.